

Sigismund
Toduță

und die Klausenburger
Kompositionsschule

Oldenburg, 24. - 26. Oktober 2008



Programm

Freitag, 24.10.2008, 18:00 Uhr

Kammermusiksaal der Universität Oldenburg (Gebäude A11)

Portrait Sigismund Toduță und Cornel Țăranu

- Cornel Țăranu** *Sonata rubato* für Oboe solo
 Remembering Bartók für Oboe und Klavier
 Chansons sans amour
 nach Gedichten von Nichita Stanescu für Bariton und Klavier
- Sigismund Toduță** Drei Stücke für Oboe solo
 Fünf Lieder nach Gedichten von Lucian Blaga

Einführung: Adriana Popescu, Rumänisches Kulturinstitut „Titu Maiorescu“ Berlin

Cozmin Sime, Bariton
 Aurel Marc, Oboe
 Codruța Ghenceanu, Klavier

Samstag, 25.10.2008, 9:00-18:00 Uhr

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Osteuropa (BKGE),
 Johann-Justus-Weg 147a, 26127 Oldenburg

Symposium

- 9:00 Hans-Peter Türk (Cluj)
Der rumänische Symphoniker Sigismund Toduță
- 9:45 Mihai Cosma (Bukarest)
Sigismund Toduță and the musicians of Cluj
- 10:30 Kaffeepause
- 10:45 Iulia Anda Mare (Cluj)
Die Wirkung eines Meisterwerks. Sigismund Toduță's *Formele muzicale ale barocului în opere lui J. S. Bach* [Die musikalischen Formen des Barock in den Werken J. S. Bachs]
- 11:30 Cornel Taranu (Cluj)
Toduță and Blaga
- 12:15 Kaffeepause
- 12:30 Corneliu Dan Georgescu (Berlin)
Zwei Vertreter der Klausenburger Kompositionsschule in Bukarest: Liviu Glodeanu (1938-1978) und Mihai Moldovan (1937-1981)
- 13:15 Mittagspause

- 14:30 Karl-Ernst Went (Oldenburg)
Das Archiv für osteuropäische Musik
- 14:45 Dan Voiculescu (Cluj)
Stilistische Parallelen zwischen George Enescu und Sigismund Toduță
- 15:30 Ana von Bülow (Rostock)
Thematische Elemente und Kompositionstechnik in den Werken von Sigismund Toduță. Aspekte der Zyklusbildung
- 16:15 Kaffeepause
- 16:30 Michael Heinemann (Dresden)
Das dekomponierte Rezitativ. Zu Sigismund Toduță's *Concerto de coarde* Nr.2
- 17:15 Martin Kowalewski (Oldenburg)
Klang-Raum-Mechanismen im 2. Konzert für Streichorchester von Sigismund Toduță
- 18:00 Kaffeepause
- 18:15 Eva-Maria Houben (Dortmund)
Sigismund Toduță's *Concert de coarde* Nr.2 – ein Werk der Vermittlung
- 19:00 Ende

Sonntag, 26.10.2008, 10:00 Uhr

Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Osteuropa (BKGE),
Johann-Justus-Weg 147a, 26127 Oldenburg

Symposium, Round Table

- 10:00 Ferenc László-Herbert (Cluj)
Die neoklassische Synthese von Sigismund Toduță am Beispiel seiner Sonate für Flöte und Klavier (1952)
- 10:45 Alexandra Fagarasan (Cluj)
Die Sonaten von Sigismund Toduță zwischen Tradition und Innovation
- 11:30 Kaffeepause
- 11:45 Tatiana Oltean (Cluj)
Perspectives of the choral-polyphonic typologies in *Manole the Craftsman*, operatorio by Sigismund Toduță
- 12:30 Elena Maria Sorban (Cluj)
Sigismund Toduță und Violeta Dinescus *Pfingstatorium*
- 13:15 Mittagspause
- 14:30 Dan Voiculescu (Cluj)
Der Cluster in Sigismund Toduță's Schaffen
- 15:15 Laura Manolache (Bukarest)
About Sigismund Toduță's symphonies at the celebration of his birth
- 16:00 Kaffeepause
- 16:15 **Round Table**
- 17:15 Ende des Symposiums

Symposiumsreihe „Zwischen Zeiten“

Sigismund Toduță und die Klausenburger Kompositionsschule

Oldenburg, 24.-26. Oktober 2008

Es gibt Orte, an denen ist eine multikulturelle Weltsicht unvermeidbar. Sie liegen an den Treffpunkten unterschiedlichster Einflüsse und leben vom Miteinander des Widersprüchlichen. Ein solcher Ort ist die Hauptstadt Transilvaniens, eine Stadt mit vier Namen: Cluj, Napoca, Kolosvar und Klausenburg.

Die Kultur Cluj ist seit Jahrhunderten gleichermaßen von Rumänen, Ungarn und Deutschen geprägt, in Cluj begegneten sich Abendland und Morgenland.

Die Verschmelzung der Kulturen prägt auch das wissenschaftliche und künstlerische Schaffen Sigismund Toduțas, der 1908 geboren wurde. Sein kompositorisches Schaffen spielt sich zwischen Extremen ab, wie sie kaum weiter von einander entfernt sein können: der Unwägbarkeit einer mündlich überlieferten Volks- und Kirchenmusik und der Regelstrenge des europäischen Barock. Toduță kombinierte die musikalischen Elemente unterschiedlicher Zeiten und Welten und begründete damit eine Klausenburger Kompositionsschule. Er verband archaische Formeln mit chromatischen Klangflächen, byzantinischen und katholischen Kirchengesang mit polyphonen Strukturen und neoklassizistischen Ideen und schafft durch Integration dieser Komponenten eine eigene Synthese.

Hervorzuheben ist auch seine ständige pädagogische Tätigkeit in Cluj, eine Tätigkeit die sich nur mit der von Mihail Jora in Bukarest vergleichen lässt.

Als Musikwissenschaftler beschäftigte er sich neben dem Studium Enescus Schaffen, mit der deutschen Barockmusik und legte in den 1970er-Jahren eine über 1200 Seiten umfassende Studie über "Die musikalischen Formen des Barock in den Werken J.S. Bachs" (Formele muzicale ale Barocului în operele lui J.S. Bach) vor. Sein Schüler Hans-Peter Türk schreibt:

"Schon beim ersten Blick auf sein Werk fällt auf, dass er die Grundbestandteile der europäischen Musiktradition zur Schaffung von Kontrasten nutzt in Stücken, die wie eine Abfolge voneinander unabhängiger Bilder wirken... Hinzu kommt ein ständiger Dialog zwischen nationaler und universeller Musik."

Auch in den schwierigen Jahren des Sozialismus hat Cluj seine multikulturelle Weltsicht nie aufgegeben und gilt auch heute noch als ein Ort kultureller Vielfalt.

Sigismund Toduță, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, ist ihr musikalischer Repräsentant.



Sigismund Toduțas Kompositionsklasse 1958

Sigismund Toduță

Rumänischer Komponist und Musikwissenschaftler
(Simeria, 17.05.1908 – Cluj-Napoca, 03.07.1991)



Sigismund Toduță studierte am Konservatorium für Musik und darstellende Kunst in Cluj (1926-1930 Schulmusik; 1926-1932 Klavier; 1930-1936 Komposition). Seine Professoren waren Marțian Negrea (Komposition) und Ecaterina Fotino-Negru (Klavier). Er spezialisierte sich im Ausland in Italien, in Rom, an der Santa Cecilia (1933-1938) – mit Ildebrando Pizzetti (Komposition) und Alfredo Casella (Klavier) – und gleichzeitig am Istituto Pontificio di Musica Sacra (1936-1938) Orgel und geistliche Komposition.

In Blaj ist er Musikprofessor (1939-1942) und danach Assistent-Korrepetitor am Konservatorium für Musik und darstellende Kunst Cluj-Timișoara (1942-1944, während der Besetzung Siebenbürgens). Nach dem Krieg wird er Musiksekretär der Philharmonie „Ardealul“ in Cluj (1945-1949). Während seiner pädagogischen Karriere unterrichtete er Musiktheorie, Blattsingen, Musikdiktat, Harmonielehre, Kontrapunkt, Fugenlehre, Formenlehre und Komposition am Konservatorium Gh. Dima Cluj (1946-1973). Zwischen 1962-1965 war er Rektor des Konservatoriums und zwischen 1971-1974 Direktor der Staatsphilharmonie Cluj. Von 1973 bis zu seinem Tod war er als beratender Professor tätig.

Er erwarb den Titel eines Doktors der Musikwissenschaft (Rom, 1938) am Istituto Pontificio di Musica Sacra, mit dem Thema *Transkription und Kommentar zu einigen unbekanntem Jugendwerken von G. Fr. Anerio*. Er war Mitglied der Akademie für soziale und politische Wissenschaften (1970-1989) und korrespondierendes Mitglied der Rumänischen Akademie (1991).

Sein Schaffen wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt:

2. Kompositionspreis „George Enescu“ (1940), „Robert-Cremer-Preis“ (1943), Staatspreis (1953, 1955), Preise des Komponistenverbandes (1973, 1976, 1978) und „George-Enescu-Preis“ der Rumänischen Akademie (1974). 1957 erhielt er den Titel eines Verdienten Meisters der Kunst. In den drei Schaffensperioden von Sigismund Toduță lässt sich das Bestreben einer Annäherung und Verschmelzung gregorianischer und byzantinischer Intonationen mit (rumänischer) Folklore feststellen, zusammen mit deren Eingliederung in die großen Formen europäischer Musik. In der ersten Schaffensperiode ist eine Hinwendung zu Neo-Renaissance und Neo-Barock feststellbar, während für die dritte Schaffensperiode Heterophonie und stark chromatisierte modale Harmonik charakteristisch sind. Der Stil musikalischer Entwicklung trägt symphonische Züge, von betont polyphoner Prägung. Sigismund Toduță hat eine besondere Vorliebe für große Formen, doch ohne Ausschluss instrumentaler oder vokaler Miniaturen. Er ist der erste Komponist nach George Enescu und Paul Constantinescu, der einen eigenen Personalstil entwickelt hat.¹

¹ Larousse, *Dicționar de mari muzicieni*, Editura Univers Enciclopedic, București, 2000, S. 484 (Übersetzung: Hans Peter Türk).

Ana von Bülow

Thematische Elemente und Kompositionstechnik in den Werken von Sigismund Toduță. Aspekte der Zyklusbildung

Ana von Bülow (Autorenname: Ana Popescu) wurde geboren in Bukarest. Studium der Musikwissenschaft in ihrer Heimatstadt u.a. bei Viorel Cosma, Ștefan Niculescu (Analyse), Aurel Stroe (Orchestration), Liviu Comes (Kontrapunkt), Ioana Minei und Ana Pitis (Klavier). Diplomarbeit (Magister Artium) zur Stilistik in den sinfonischen Werken von Sigismund Toduță, unter Betreuung des Komponisten Prof. Dr. Grigore Constantinescu.

Freie Mitarbeit beim Rumänischen Rundfunk, in der Redaktion der Zeitschrift "Muzica" des Komponistenvereins Rumäniens und Museumskonservatorin am Museum "George Enescu". 1981 Übersiedlung nach Deutschland.

Bis 1995 Pädagogische Tätigkeit als Privatdozentin für Klavier- und Musiktheorie im Rhein-Main-Gebiet, Freie Mitarbeit am Paul Hindemith-Institut und an der Alten Oper Frankfurt (Konzertdramaturgie, Programmheftbeiträge und -redaktion), „Feste freie“ Mitarbeiterin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und Leiterin des Presse- und Veranstaltungsbüros der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. 1995-2001 familiär bedingter Wohnwechsel nach Rostock. Gründung, Konzeption, technische Durchführung der Reihe „Kultur unter Alten Dächern“, Mitglied in verschiedenen Jurys, unter anderem für Alte Musik beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ und beim Internationalen Klavierwettbewerb „Kissinger Klavierolympiade“.

Seit 2001 Planung, künstlerische Beratung und Organisation verschiedener Musikprojekte, darunter für das Festival „young.euro.classic“. Europäischer Musiksommer Berlin, Akademie Schloss Solitude und Ludwigsburger Schlossfestspiele. Verschiedene PR-Texte, Übersetzungen und Publikationen (Neue Zeitschrift für Musik, Das Orchester, etc.), sowie Texte für Plattenaufnahmen (z.B. Tudor Recording, Zürich).

Mihai Cosma

Sigismund Toduță and the musicians of Cluj

The city of Cluj-Napoca, known also as Klausenburg, is a citadel of culture and civilization in Transylvania. Founded by the Romans in the beginning of the 2nd century, this city flourished in the medieval times, under Hungarian rulers. After the unification with the other Romanian territories after WW1, Cluj-Napoca had the chance of being a center of Romanian culture. The University is one of the most respected in the country, with a famous school of medicine. The National Theatre and the National Opera have a high prestige and the Conservatory is respected for its standards and results.

Some of the best Romanian opera singers studied in Cluj Napoca and sung at the beginning at the Opera here. Renowed pianists and violinists emerged from here, too. Also, major Romanian composers studied and later were professors at the Conservatory.

All this creates the image of a reputed musical center of the country, details of activities, institutions, festivals and personalities being presented in the pages of my paper.

Mihai Cosma is professor of musicology at the National University of Music Bucharest and Director of the Research and Artistic Activities Department of the University. Also, as a journalist, he is editor of the journals *Actualitatea muzicala* and *Muzica*, and he has a constant involvement in radio and TV projects. Being also a cultural manager, Mihai Cosma directed many international projects like tours, exhibitions, lectures, concerts, either inside Romania or worldwide, mainly in the US. He is also an opera stage director and a photographer, as well as a documentary movies director.

He published hundreds of press articles in Romania and abroad, in music journals or in daily newspapers. Also, he is the author of several books, among them being *Opera Nationala din Bucuresti - 50 de stagiuni in actuala cladire* Yearbooks of the National Opera House in Bucharest for the last 3 seasons *Verdian Masterpieces*, *George Enescu - destinul unui geniu / George Enescu - the Destiny of a Genius*. *Opera romaneasca in context european*. *Dictionar Multilingv de Termeni Muzicali*. He directed the documentary *Oedipe: the American premiere*, produced by TV Senso. He was guest professor and guest lecturer in many universities

and cultural centers abroad, being also a guest of major music festivals in USA, Slovakia, Greece, Germany, Bulgaria etc.

Participations in the juries of many national and international music competitions such as the "Paul Constantinescu" Competition, the "Traian Grozavescu" Competition, the "Magda Ianculescu" Competition, the "Ion Dacian" Competition, and the "Pro Piano" Competition, The "Eurovision Classics" Competition. Participation as project manager expert in reunions in Romania, the USA and Poland. Managing Director of the Press Centre of the George Enescu International Festival in 2003. Managing Director of the Center of Excellence for Research and Artistic Projects of the Faculty of Composition, Musicology and Musical Pedagogy, part of the national University of Music Bucharest. Expert assessor for CNCISIS, Ministry of Education and Research and the Fulbright Commission. Fields of competence: musicology, music criticism, project management, institutional management, foreign languages, photography, film, theatre and film direction, computerized editing, computerized image processing, computer graphics.

Alexandra Făgărașan

Die Sonaten von Sigismund Toduță zwischen Tradition und Innovation

Alexandra Făgărașan, geboren 1985 in Bistrița, Rumänien, begann ihr Klavierstudium in der Hochschule für Musik in Bistrița und gewann mehrere Preise bei nationalen Wettbewerben als Klavierspielerin und als Chorsängerin. 2006 studierte sie als Erasmus-Sokrates-Studentin an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. 2007 Abschluss der "Gheorghe Dima" Akademie für Musik in Cluj-Napoca, im Hauptfach Musikwissenschaft und im Nebenfach Klavier. Zur Zeit arbeitet sie als Klavierlehrerin und Begleiterin an der "Sigismund Toduță" Hochschule für Musik in Cluj-Napoca und als musikalische Herausgeberin von drei klassischen Musiksendungen im Kultur-Radio "Renaissance". Sie ist auch eine Assistentin für die rumänische Mozart-Gesellschaft und verantwortlich für das Organisieren des Mozart-Festivals jährlich in Cluj Napoca. In ihrer freien Zeit singt sie in einen Kirche-Chor und spielt in der unabhängigen "Corint" Theatertruppe.

Corneliu Dan Georgescu

Zwei Vertreter der Klausenburger Kompositionsschule in Bukarest: Liviu Glodeanu (1938-1978) und Mihai Moldovan (1937-1981)

Zwischen der künstlerischen Tätigkeit der so genannten und heute relativ gut bekannten "Goldenen Generation" (Anatol Vieru, Tiberiu Olah, Aurel Stroe, Ștefan Niculescu, Myriam Marbe) und den avantgardistischen Tendenzen der Entspannungsperiode nach Stalins Tod befindet sich eine kleine Gruppe von Komponisten, zu der Liviu Glodeanu und Mihai Moldovan gehörten. Diese Komponisten vertreten beispielhaft eine Periode, in der die Künstler auf verschiedenen Ebenen – sowohl politisch als rein musikalisch – stark unter Druck gesetzt wurden. Aus der heutigen Perspektive ist ihr kompositorischer Beitrag aber nicht weniger originell, ganz im Gegenteil, jedoch konnte er nicht zur Erfüllung gebracht werden. Insbesondere die relativ frühe Intuition einer eigenen Form von Minimalismus, der auf stark abstrahierten, grundsätzlich aus traditioneller Musik stammenden Strukturen aufgebaut ist, scheint wegweisend zu sein. Aber auch ihre ablehnende Einstellung zu den üblichen Linien der damaligen rumänischen Musik – dem Lyrismus, dem Idyllismus oder auch der Weiterführung des Erbes George Enescus – prägte ihre unkonventionelle Weltanschauung.

Corneliu Dan Georgescu, geboren am 01.01.1938 in Craiova/Rumänien. Dort erhielt er seine erste musikalische Ausbildung. Das Bukarester Konservatorium (heute Musikuniversität) besuchte er von 1956-1961, wo er u.a. bei Mihail Andricu, Alfred Mendelssohn, Tiberiu Olah, Tiberiu Alexandru und George Breazul studierte. 1970-74 nahm er an den Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt teil, 1977-90 am Workshop for Traditional Music and Moderne Composition Technics, in Bulgarien und Holland.

Seine kompositorische Tätigkeit entfaltete sich zunächst parallel zu seinen wissenschaftlichen Forschungen in Ethnomusikologie und Ästhetik. 1962-83 arbeitete er am Bukarester Institut für ethnologische und dialektologische Forschung. Von 1976-80 leitete er dort die Musikabteilung. Zu seinen wichtigsten ethnomusikologischen Werken gehören Bücher über die Typologie der rumänischen Tanzmusik, der Alphornsignale (Bukarest, 1984 bzw. 1987) und über Improvisation (Hamburg-Eisenach, 1995). Die Idee der objektiven Kraft einiger archetypischer Musikstrukturen als Träger des kollektiven Unterbewusstseins, die er aus der Psychologie

von C. G. Jung herleitete, beschäftigte ihn schon in seinen ersten Kompositionen. Er behandelte sie auch theoretisch in der Aufsatzreihe *The Study of Musical Archetypes* (u.a. Beiträge über Zahlensymbolik, Repetition als musikalisches Bauprinzip, Geburt/Tod-, Yin/Yang-Archetypen; 1979-87). 1969-85 wurde er mit sieben Preisen des rumänischen Komponistenverbands, mit dem Preis George Enescu der rumänischen Akademie und des Rundfunks für kompositorische oder musikologische Werke ausgezeichnet. 1983 wurde er aus politischen Gründen aus dem Institut entfernt. Seit 1987 lebt Georgescu in Deutschland. 1989-91 erhielt er ein Thyssen-Stipendium am Institut für vergleichende Musikstudien und Dokumentation Berlin. 1991-94 war er Mitarbeiter im Bereich der Ethno- Musikwissenschaften an der Freien Universität Berlin. Seit 1996 ist er deutscher Staatsbürger. Z.Z. lebt er als freischaffender Künstler in Berlin.

Michael Heinemann

Das dekomponierte Rezitativ. Zu Sigismund Toduță's *Concerto de Coarde* Nr. 2

Weniger Bach – wie Titel und Satzüberschriften nahelegen – als vielmehr Beethoven bildet den Fluchtpunkt von Sigismund Toduță's *Concert* Nr. 2: Legt die "Fuge" Bezüge zur Hammerklaviersonate nahe, so rekurriert das Rezitativ im Zentrum auf die "Neunte Symphonie", und dessen Text - die Suche nach neuen Tönen - wird zum Impetus für ein eigenständiges Idiom jenseits der Rezeption "klassischer" Muster.

Michael Heinemann, geb. 1959, Studium von Kirchenmusik, Musikpädagogik und Orgel in Köln, von Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte in Köln, Bonn und Berlin. Seit 2000 Professur für Musikgeschichte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Forschungsschwerpunkte: Robert Schumann (Briefedition, hrsg. in Zusammenarbeit mit Robert Schumann-Haus Zwickau), Orgelmusik des 19./20. Jahrhunderts (aktuelle Veröffentlichungen: (Hrsg.) *Studien zur Orgelmusik Olivier Messiaens*, 2 Bde., St. Augustin 2008 (Bd. 2 im Druck), *Geschichte der Bach-Rezeption* (aktuelle Veröffentlichung: (Hrsg.) Hermann Abert: *Johann Sebastian Bach. Bausteine zu einer Biographie*, Köln 2008), *Musiktheorie im 17. Jahrhundert* (aktuelle Veröffentlichung: (Hrsg.), Christoph Bernhard: *Resolutiones tonorum dissonantium*, Köln 2008).

Eva-Maria Houben

Sigismund Toduță's *Concert de coarde* Nr. 2 – ein Werk der Vermittlung

Durch vielfältigen Einsatz von Unisono-Stimmführungen, ungenauem Unisono, heterophonen Passagen und imitatorischen, kanonischen Prinzipien und durch ein weites Beziehungsnetz motivischer Varianten gelingt es Toduță, herkömmliche Gegensätze wie Solo – Tutti; Vokalstimme – Instrumentalstimme, Horizontale (melodische Bewegung) – Vertikale (harmonische Flächenbildung) zu vermitteln. Über die Einbindung tradierter Formen (Preludio, Fuga, Recitativo e Arioso, Toccata) gelingt ihm zugleich der Brückenschlag zwischen so genannter Volksmusik und Kunstmusik, zwischen Tradition und Gegenwart. Das Konzert als Gattung wird neu beleuchtet: Unterschiedliche Stimmen und Stimmverbindungen treten ins Spiel miteinander, es entstehen vielerlei Farbwerte und -schattierungen. Einzelnes tritt als Zusammengesetztes auf, eine weit gefächerte Zusammenklang als Verbindung vieler Einzelner.

Eva-Maria Houben, geboren 1955 in Rheinberg (Niederrhein), studierte Schulmusik an der Folkwang-Hochschule für Musik Essen, dort anschließend Orgel bei Gisbert Schneider. Nach dem Studium der Germanistik und Musikwissenschaft an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg promovierte sie und habilitierte sie sich im Fach Musikwissenschaft. Seit 1993 ist sie Universitätsprofessorin an der Universität Dortmund. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Musiktheorie und Neue Musik.

Als Organistin konzertiert sie seit über 30 Jahren, seit 2007 tritt sie regelmäßig als Pianistin im Kunstraum Düsseldorf auf. Sie ist mit der Wandelweiser-Komponistengruppe verbunden; in der edition wandelweiser (Haarlem) werden ihre Kompositionen verlegt. Ihre Werkliste umfasst Solowerke (für Orgel, Klavier, Klarinette, Posaune, Violoncello, Flöte, Kontrabass, Tromba Marina und andere Instrumente), Duos, Trios, Quartette, Werke für Stimme und Klavier, für Stimme und Ensemble, für Bläserensemble, Kammerensemble, Chor und Orchester. Als Textdichterin verfasste sie etliche Texte ihrer Kompositionen selbst.

Martin Kowalewski

Klang-Raum-Mechanismen im 2. Konzert für Streichorchester von Sigismund Toduță

Martin Kowalewski wurde 1976 in Bremen geboren. Studierte Philosophie, Psychologie und Germanistik in Hamburg und Oldenburg. Gegenwärtig befindet er sich in der Prüfungsendphase. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich Ästhetik, Kunstphilosophie, Hermeneutik und Wissenschaftstheorie. Zur Zeit bereitet er eine Dissertation zur phänomenologischen Betrachtung der Verräumlichung von Musik vor.

Ferenc László-Herbert

Die neoklassische Synthese von Sigismund Toduță am Beispiel seiner Sonate für Flöte und Klavier (1952)

Ferenc László-Herbert (geb. 1937) hat Flöte studiert und publiziert seit 1957 musikwissenschaftliche Texte. Er unterrichtet an der Gheorghe Dima Musikhochschule Klausenburg (Cluj) Kammermusik für Bläser und systematische Instrumentenkunde und ist Universitätsprofessor mit Promotionsrecht. Er ist besonders als Bartók-Forscher bekannt (12 Bücher, zahlreiche Studien), hat aber auch über Bach, Liszt, Kodály und Enescu je ein Buch veröffentlicht. Er ist Mitglied verschiedener musikwissenschaftlicher Gesellschaften und hielt Vorträge an mehreren Universitäten, von Leipzig bis Osaka.

Laura Manolache

About Sigismund Toduță's symphonies at the centenary of his birth

When speaking about Sigismund Toduță's works, one can see that the particularities of his stylistic evolution are manifest even when considering his symphonies alone.

The composer's first works of this genre, defined by a neo-romantic attitude, are grouped into a monumental programmatic trilogy, passionate and with rich orchestral sonority, which makes use of the cyclical principle and of a construction based on generative cells, from which the entire structure then emerges and develops itself. One can also notice an osmosis created by the author at the level of his own language, between elements inherited from the European culture and elements inherited from local folklore. With an extreme aesthetic consistency, the musician improves and diversifies his work and technical means in terms of modernity, individuality, and reflection of his own personality.

Generous in its evolution, Toduță's work brings an original solution to the problem of modern symphony in the *Simfonia a V-a*. In a resized space, often with the proportions of chamber – soloistic music, 3 sonorous characters reveal themselves from the beginning.

Result of a laborious work, *Simfonia a V-a* appeared in its first version in 1963. The final, printed version was released in 1974. Dedicated to the Belgian composer Jacqueline Fontyn-Schmit, the score was sung in first audition in Brussels, conducted by Emil Simon – a great admirer of the Todutian work. This work remains the author's greatest achievement in the field, a proof of his artistry, refinement, efficient expressive brevity and impressive spiritual youth.

Laura Manolache, geboren in Bukarest, studierte Musikwissenschaft bei Viorel Cosma (1978-1982) und Komposition bei Myriam Marbe (1992), Tiberiu Olah (1994-2001) und Doina Rotaru (2001-2002). Abschluss der Nationalen Musikuniversität Bukarest (NMB), Fachrichtungen Musikwissenschaft (1982) und Komposition (2002). Teilnahme an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt (1990), DAAD-Jahresstipendiatin am musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln (1992-1993) und am musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Osnabrück (1999, 2003), Stipendiatin der rumänischen Akademie - Stiftung der Familie Menahem H. Elias - am musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Wien (1996). Seit 1991 Dozentin an der Nationalen Musikuniversität Bukarest, Unterrichtsgebiete Musikwissenschaft und europäische Musikgeschichte (Promotion 1995). Seit 2006 ist sie Direktorin des Enescu-Museums Bukarest.

Mitglied des Komponisten- u. Musikwissenschaftlervverbandes in Rumänien (ab 1986), des Komitees der

musikwissenschaftlichen Sektion (ab 1997), der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik - Sektion Rumänien (ab 1991) und des organisatorischen Komitees (1991-1997), des Internationalen Arbeitskreises für systematische und vergleichende Musikwissenschaft (ab 1995), der SOFDAAD - Sektion Rumänien (ab 2002) und der Gesellschaft "Frauen in der Kunst" - Sektion Rumänien (ab 2002).

Zu ihren bemerkenswerten musikwissenschaftlichen Schriften, die von "Editura Muzicala" veröffentlicht wurden, zählen: *George Enescu. Interviews* (I. Auflage in 2 Bände: 1988, 1991 - Preis des Rumänischen Komponistenverbandes, 1988; II. Auflage: 2005), *Dämmerung der tonalen Alter* (2001 - Preis der Rumänischen Akademie), *Sechs Bilder rumänischer Komponisten* (2002), *Theodor Rogalski* (2006).

Iulia Anda Mare

Die Wirkung eines Meisterwerkes. Sigismund Toduță's *Formele muzicale ale Barocului în operele lui J. S. Bach* [Die musikalischen Formen des Barocks in den Werken J. S. Bachs]

Iulia Anda Mare hat mit sieben Jahren das Musikstudium in ihrem Geburtsort Satu-Mare begonnen. Danach hat sie am Musikgymnasium „S. Toduță“ in Klausenburg Klavier studiert. Nach dem Schulabschluss hat sie an der Musikakademie „Gh. Dima“ Klausenburg Musikwissenschaften studiert und jetzt befindet sich jetzt im letzten Studienjahr des Magisterstudiums, im Rahmen derselben Institution, unter der Leitung des Univ.-Prof. Dr. Pavel Pușcaș. Parallel zum musikwissenschaftlichen Studium ist Iulia Anda Mare in der lokalen Presse äußerst aktiv. Hier stellt sie die Konzerte der Philharmonie von Klausenburg vor. Seit dem vorigen Jahr ist sie Mitarbeiterin der Musikakademie „Gh. Dima“ und hält Seminare für Harmonie, Kontrapunkt und musikalische Dramaturgie.

Tatiana Oltean

Perspectives of the choral-polyphonic typologies in *Manole the Craftsman*, opera-oratorio by Sigismund Toduță

The present research focuses on the intermediar stages between homophony and polyphony in the choral score of the opera-oratorio *Manole the Craftsman* by Sigismund Toduță. The most interesting aspect of the different techniques of his choral writing is the close bound between music, word and drama. The plurivocal techniques which are used in the men's choruses, especially during the second act of the opera-oratorio, such as dialogs between different groups of voices, widenings from plain unisonos to large dissonant chords, changing of timbrality during one and the same musical idea, also in unisono, as well as strict polyphonic techniques (fugato, fugue exposition), are closely related to certain specific moments of the action and reflect the spirit of the craftsmen who are struggling between giving up the construction of the monastery, which keeps falling down every night, and continuing to trust, once again, *Manole*, in order to see the church finished, by bounding themselves through oath, to sacrifice one of them wives as a ritualistic price.

Elena Maria Șorban

Sigismund Toduță und Violeta Dinescus Pflingstoratorium

Elena Maria Șorban, Musikakademie "Gh. Dima" in Cluj-Napoca, war Stipendiatin des Kodály Instituts an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und des DAAD an der Universität Erlangen-Nürnberg. Frau Dr. Șorban ist zur Zeit Dozentin für Musikgeschichte und Gregorianische Paleographie und Leiterin der *schola „Fratres Serviani“*. Ihr Versuch über das Oper-Oratorium *Meșterul Manole* von Sigismund Toduță und das *Pflingstoratorium* von Violeta Dinescu möchte eine inhaltliche und musiksprachliche Parallele beider Meisterwerke aufzeigen.

Hans-Peter Türk

Der rumänische Symponiker Sigismund Toduță

Hans Peter Türk wurde 1940 in Hermannstadt/Sibiu (Rumänien) geboren. Er erhielt zunächst Unterricht beim Organisten der Schwarzen Kirche in Kronstadt/Brașov Victor Bickerich, danach begann er ein Kompositionsstudium an der Musikhochschule „Gheorghe Dima“ in Klausenburg/Cluj bei Sigismund Toduță. Später wurde er Professor für Tonsatz und Komposition an der Musikhochschule Klausenburg. Im Jahr 1978 promovierte er mit einer Arbeit über die Wechseldominante in Mozarts Werk.

Er hat Kompositionen für Orchester, Chor, Orgel und Kammermusik geschrieben. Des Weiteren hat er musikwissenschaftliche Arbeiten über Bach, Mozart, Bartók, Enescu, Lutosławski, Toduță, Gabriel Reilich und Paul Richter geschrieben. Für seine Werke erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter den George-Enescu-Kompositionspreis der Rumänischen Akademie (1979), den Johann-Wenzel-Kompositionspreis der Künstlergilde Esslingen (1995), den Kulturpreis der Stadt Coesfeld (1995) und den Kompositionspreis des Rumänischen Komponistenverbandes (2008).

Cornel Țăranu

Toduță and Blaga

Cornel Țăranu, born June 20th 1934 in Cluj is a distinguished Romanian composer of mostly orchestral, chamber and vocal works that have been performed throughout Europe, North and South America; he is also active as a conductor.

Prof. Țăranu studied composition with Sigismund Toduță at the Gheorghe Dima Academy of Music in Cluj-Napoca from 1951-57, where he later earned a DMus in musicology in 1974. He also studied analysis with Nadia Boulanger and Olivier Messiaen at the Paris Conservatoire in 1966-67 and attended Darmstadt from 1968-69 and in 1972, where he studied analysis with György Ligeti, conducting with Bruno Maderna and percussion with Christoph Caskel.

Among his many honors are the Great Officer of the Order of Cultural Merit (2004) (Romania), five prizes from the Romanian Composers Union (1972, 1978, 1981, 1982, 2001), the Prize of the Academy of the SR of Romania (1973), and the International Koussevitzky Award (1982, for a recording of Garlands). He has been a member of the Romanian Academy since 1993 and was named a Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres in 2002.

Prof. Țăranu is also active in other positions. He founded the small orchestra Ars Nova in Cluj-Napoca in 1968 and has since served as its artistic director and conductor. He has also served as the vice-president of the Romanian Composers Union since 1990 and as director of the Cluj Modern festival since 1995. He has also published much musical work, as well as the book *Enescu in constiinta prezentului* (1969, Editura pentru literatura; French translation as *Enesco dans la conscience du présent*, 1981, Editura stiintifica si enciclopedica).

He has taught at the Gheorghe Dima Academy of Music in Cluj-Napoca since 1957, where he was an assistant professor from 1970-90 and where he has been Professor of Composition since 1990. He has also given lectures in Germany, Israel, Switzerland, and the USA.

Dan Voiculescu

Stilistische Parallelen zwischen George Enescu und Sigismund Toduță

Der Cluster in Sigismund Toduță's Schaffen

Dan Voiculescu wurde 1940 in Siebenbürgen geboren und studierte Klavier und Komposition an der Musikakademie in Cluj/Klausenburg, wo er Sigismund Toduță's Schüler war. 1971-72, als DAAD-Stipendiat, studierte er in Köln bei Karlheinz Stockhausen. Zwischen 1963-2000 hat er alle didaktischen Stufen an der Musikakademie Cluj geleitet (Professor seit 1990), wo er Kontrapunkt, Fuge und Komposition unterrichtete. Promotion im Jahr 1983. Er veröffentlichte mehrere Bücher über Kontrapunkt, Die Fuge bei Bach, oder Die Polyphonie des XX. Jh. Seit 2000 ist er in der Bukarester National-Universität für Musik angestellt, an der er zurzeit Stilistik, Analysen und Komposition unterrichtet. Sein Schaffen umfasst Werke aller Gattungen, von Oper bis Kinderchöre, mit vielen Klavierstücken, Kammermusik und Liedern. Er hat eine Vorliebe für modalen Chromatismus und für die Aulodie (9 Solo-Sonaten für Flöte). In seinen Kompositionen versucht er eine Synthese moderner Schreibweisen, von Heterophonie bis zur Textur, herbei zu führen.

Werkverzeichnis Sigismund Toduță

zusammengestellt von der Fundația Sigismund Toduță, Cluj

Vokal-symphonische Werke

Missa für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung, 1937, Ms.*²

Psalm 97 für gemischten Chor, Solisten und Orchester, 1938,**³

Psalm 133 für Chor, Solisten und Orchester, 1939, Ms*

Copiii cântă (*Die Kinder singen*) Suite für Chor zu gleichen Stimmen und Streichorchester, Verse von Ana Voileanu-Nicoară, 1960, Ms*

Miorița (*Mioritza*), Ballade-Oratorium für Solisten, gemischten Chor und Orchester, Volkstexte, Variante V. Alecsandri, 1957-58, **Editura Muzicală**, București, 1971

Balada steagului (*Die Ballade der Flagge*), für gemischten Chor und Orchester, Verse von Victor Tulbure, 1961, Ms*

Pe urmele lui Horea (*Auf den Spuren von Horea*), Oratorium für Solisten, gemischten Chor und Orchester, Volkstexte, 1978, **Editura Muzicală**, București, 1981

Meșterul Manole (*Meister Manole*), Oper-Oratorium in drei Akten, nach dem gleichnamigen Drama von Lucian Blaga, 1980-83, Partitur Ms., Klavierauszug litographiert, Musikonservatorium „Gh.Dima“, Cluj-Napoca, 1983

4 Lieduri (*4 Lieder*) für Sopran und Orchester, Verse von W. Shakespeare, Fr. V. Schöber, R. M. Rilke, Ch. Baudelaire, 1988,**

Symphonische und konzertante Werke

Eglogă (*Ekloge*) für großes Orchester, 1933, Ms.*

[Suită] (*Suite*) für kleines Orchester, ohne Jahr, Ms.*

Trei schițe simfonice (*Drei symphonische Skizzen*) für großes Orchester, cca 1940, Ms.*

Variațiuni simfonice (*Symphonische Variationen*) für großes Orchester, 1940, Ms.*

Concertul (nr.1) pentru pian și orchestră „închinat unui mare român” (*Konzert [Nr. 1] für Klavier und Orchester, „einem großen Rumänen gewidmet*), 1943,**

4 Intabulaturi pentru lăută de Valentin Greff

Bakfark (*4 Intabulaturen für Laute von Valentin Greff Bakfark*), Transkription für Streichorchester, 1950,**

Divertisment (*Divertimento*) für Streichorchester, 1951, Ms.*

Concertul nr. 1 pentru orchestră de coarde (*Konzert Nr. 1 für Streichorchester*), 1951, **Editura de Stat pentru Literatură și Artă**, București, 1956

Simfonia I (*1. Symphonie*), 1953-54, **Editura Muzicală**, București, 1956

Simfonia a II-a în re minor, cu orgă, „În memoria lui George Enescu” (*2. Symphonie in d-Moll, mit Orgel, „Zum Gedenken an George Enescu”*), 1955, **Editura Muzicală**, București, 1965

Simfonia a III-a „Ovidiu” (*3. Symphonie „Ovidius”*), 1957, **Editura Muzicală**, București, 1975

Uvertura festivă (*Festouvertüre*), 1959, Ms.*

Simfonia a V-a (*5. Symphonie*), 1962-75, **Editura Muzicală**, București, 1979

Concertul nr. 2 pentru orchestră de coarde (*Konzert Nr. 2 für Streichorchester*), 1972-73, **Editura Muzicală**, București, 1978

Concertul nr. 3 pentru orchestră de coarde „in stile antico” (*Konzert Nr. 2 für Streichorchester „in stile antico”*), 1974,**

Stampe vechi, pentru orchestră de coarde (*Alte Kupferstiche, für Streichorchester*), 1974,**

Concertul pentru suflători și baterie (*Konzert für Bläser und Schlagwerk*), 1975, Ms.*

Simfionietta „in stile antico”, 1977, Ms.*

Concertul nr.4 pentru orchestră de coarde și orgă (*Konzert Nr. 4 für Streichorchester und Orgel*), 1980,**

Concertul pentru flaut și orchestră de coarde (*Konzert für Flöte und Streichorchester*), 1983,**

Concertul (nr.2) pentru pian și orchestră (*Konzert [Nr. 2] für Klavier und Orchester*), 1986, Ms.*

Concertul pentru oboi și orchestră de coarde (*Konzert für Oboe und Streichorchester*), 1989, **Editura MediaMusica**, Hg. Aurel Marc, Cluj-Napoca, 2001

² * Manuskript in der Stiftung Sigismund Toduță.

³ ** Für den Druck vorbereitet.

Instrumentale Kammermusik

Cvartet de coarde (*Streichquartett*), 1936,**

Preludiu pentru pian (*Präludium für Klavier*), ohne Jahr, Ms.*

Piesă [fără titlu] pentru pian (*Klavierstück [ohne Titel]*), ohne Jahr, Ms.*

Părintele Hubic văzut de Dr. S. Toduță (*Pfarrer Hubic, Porträt von Dr. S. Toduță*), für Klavier, 1940, **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

Trio pentru coarde (*Streichtrio*), 1941, Ms.*

Passacaglia pentru pian (*Passacaglia für Klavier*), 1943, **Editura Mentor**, Timișoara-Leipzig, ohne Jahr; **ESPLA** București, 1957; **Editura Muzicală**, București, 1966; **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1998, Bd. I

3 Schițe pentru pian (*3 Skizzen für Klavier*), 1944, **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

Sonatina pentru pian (*Sonatine für Klavier*), 1950, **ESPLA** București, 1951, **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1998, Bd. I

Suită de cântece și dansuri pentru pian (*Suite von Gesängen und Tänzen für Klavier*), 1951, in: Repertoriu pianistic de Enea Borza și Ecaterina Herțeg, Bd. V, **Editura Didactică și pedagogică**, București, 1963; litografiert Conservatorul „Gh. Dima” Cluj, 1969; **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1998, Bd. I

Sonata pentru flaut și pian (*Sonate für Flöte und Klavier*), 1952, **Editura Muzicală**, București, 1952; **ESPLA**, București, 1956

10 Colinde pentru pian (*10 Weihnachtslieder für Klavier*), 1952, **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

Sonata pentru violoncel și pian (*Sonate für Violoncello und Klavier*), 1952, **Editura MediaMusica**, Hg. Mihaela Gavriș, Cluj-Napoca, 2005

Sonata (nr. 1) pentru vioară și pian (*Sonate [Nr. 1] für Violine und Klavier*), 1953, **ESPLA**, București, 1957; **Editura Muzicală**, București, 1966;

Adagio pentru violoncel și pian (*Adagio für Violoncello und Klavier*), 1954, in: *Piese Polifonice*, **ESPLA** București, 1954; und in: *Supliment la revista Muzica*, București, nr. 3, 1955,**

Sonata pentru oboi și pian (*Sonate für Oboe und Klavier*), 1955, **VEB Hofmeister**, Leipzig, 1960

4 Schițe pentru arpă (*4 Skizzen für Harfe*), 1958, Ms.*

4 Piese pentru pian (*4 Stücke für Klavier*), cca. 1958, **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

6 Piese pentru pian (*6 Stücke für Klavier*), cca. 1960, **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

Trenia pentru pian (*Totenklage für Klavier*), 1970, in: *Neue Rumänische Klaviermusik Bd. I*, **Gerig**, Köln, 1971; **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

Preludiu – Coral – Toccata pentru pian (*Präludium – Choral – Toccata für Klavier*), 1973-74, Litografiert Conservatorul „Gh. Dima” Cluj-Napoca, 1976; **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1998, Bd. I

Terține pentru pian (*Terzinen für Klavier*), 1975, in: *Rumänische Klavierminiaturen für Kinder*, Hg. Liviu Comes, **Ed. Peters**, Leipzig, 1976; **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

Joko – 4 piese pentru arpă (*Joko – 4 Stücke für Harfe*), 1978, Ms.*

3 Piese pentru arpă (*3 Stücke für Harfe*), 1978, Ms.*

Sonata nr. 2 pentru vioară și pian (*Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier*), 1980-81, **Editura Muzicală**, București, 1985

Sonatina pentru vioară și pian (*Sonatine für Violine und Klavier*), 1981, **Editura Arpeggione**, Hg. Cipriana Gavrișiu, Cluj-Napoca, 2003

6 Piese pentru oboi solo (*6 Stücke für Oboe solo*), 1981, **Editura Arpeggione**, Hg. Aurel Marc, Cluj-Napoca, 2001

Simfonia B-A-C-H pentru orgă (*Symphonie B-A-C-H für Orgel*), 1984, **Editura Arpeggione**, Hg. Dan Voiculescu und Hans Peter Türk, Cluj-Napoca, 2001

7 Coral-preludii pentru orgă (*7 Choralprälu dien für Orgel*), 1985, **Editura Arpeggione**, Hg. Hans Peter Türk, Cluj-Napoca, 2001

[Recitativo] pentru pian (*[Recitativo] für Klavier*), cca. 1985, **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

...pentru pace, pentru pian (*...für Frieden, für Klavier*), 1986, **Editura MediaMusica**, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 1999, Bd. II

Sonata nr. 2 pentru flaut și pian (*Sonate Nr. 2 für Flöte und Klavier*), 1987-88, **Editura Muzicală**, București, 1994

Sonata pentru flaut solo (*Sonate für Flöte solo*), 1989, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 2000

Sonata pentru violoncel solo (*Sonate für Violoncello solo*), 1989, Hg. Dan Voiculescu, Cluj-Napoca, 2000

Werke für Chor

- Liturghia (nr. 1) Sf. Ioan Gură-de-Aur „în stilul melodiilor din Blaj”** (Liturgie [Nr. 1] Hl. Chrysostomos „im Stil der Melodien von Blaj”), für gemischten Chor, 1937,** **Psalm 23** für gemischten Chor, 1937, Ms.*
- Psalm 97** für gemischten Chor und Orgel, 1938, **
- Arhaisme** (Archaismen) für gemischten Chor, Verse von Mihai Celarianu, 1942, litografiert, Conserv. de Muzică „Gh. Dima”, Cluj-Napoca, 1969
- Cuvine-se** (Es schickt sich) für gemischten Chor, 1944, Ms.*
- Triptic** (Triptychon) für gleiche Stimmen, Verse von Ana Voileanu-Nicoară 1951, Ms.*
- Norul** (Die Wolke) für gleiche Stimmen, Verse von Vlaicu Bârna, 1951, Ms.*
- Cântec de leagăn în formă de canon** (Wiegenlied in Kanon-Form) für gleiche Stimmen, 1955, Ms.*
- Imn pentru pace** (Hymne für Frieden) für Kinderchor, mit Klavierbegleitung, Verse von Vlaicu Bârna, 1956, Ms.*
- 5 Melodii bănățene pentru voci egale bărbățești** (5 Banater Melodien für gleiche Männerstimmen), 1958, Ms.*
- 20 Coruri pentru voci egale (Caiet I)** (20 Chöre für gleiche Stimmen [Heft I]), 1959, **Editura Muzicală**, București, 1966
- 10 Coruri mixte (Caiet II)** (10 gemischte Chöre [Heft II]), 1950-56, **Editura Muzicală**, București, 1968
- 15 Coruri mixte (Caiet III)** (15 gemischte Chöre [Heft III]), 1969, **Editura Muzicală**, București, 1970/1951, Ms.*
- Codrule, când te-am trecut** (Wald, als ich dich durchwanderte) für Männerstimmen, 1960, Ms.*
- Înălțimi** (Höhen) für Männerstimmen, Verse von Ștefan Bitan, 1961, Ms.*
- 2 Madrigale pe versuri de Dante** (2 Madrigale auf Verse von Dante), für gemischten Chor, 1965, Ms.*
- 6 Cântece populare** (6 Volkslieder), 1973, Ms.*
- La râul Babilonului** (An Wasserflüssen Babylons) für gemischten Chor, 1974, litografiert, Academia de Muzică „Gh. Dima”, Cluj-Napoca, 1993
- Liturghia (nr.2)** (Liturgie [Nr.2]), 1974, litografiert, Academia de Muzică „Gh. Dima”, Cluj-Napoca, 1993
- Cântec pentru pionieri** (Lied für Pioniere) für Kinderchor und Klavier, Verse von Ana Voileanu-Nicoară, 1976, in: „Coruri de compozitori clujeni” („Chöre von Komponisten aus Cluj”), Bd. II, **CCES**, Cluj-Napoca, 1977
- La curțile dorului – 3 madrigale pe versuri de**

Lucian Blaga (An den Toren der Sehnsucht -3 Madrigale auf Verse von Lucian Blaga) für gemischten Chor, 1978, **Editura Muzicală**, București, 1981

4 Madrigale pe versuri de Lucian Blaga (4 Madrigale auf Verse von Lucian Blaga) für gemischten Chor, 1981, Ms.*

10 Miniaturi corale (10 Chorminiaturen) für gleiche Stimmen, Volkstexte, 1984, Ms.*

Doină 1, Doină 2, Joc (Doina 1, Doina 2, Tanz) für gleiche Stimmen und Klavier, Volkstexte, 1985,**

3 Coruri pentru voci egale (3 Chöre für gleiche Stimmen), Verse von Lucian Blaga, 1986, Ms.*

2 Coruri pentru voci egale (2 Chöre für gleiche Stimmen), Verse von Ana Blandiana, 1989-90, Ms.*

Lieder

Somnoroase păsărele (Schläfrige Vögel), Verse von Mihai Eminescu, 1942,**

Tăcerea ta (Dein Schweigen), Verse von Octavian Goga, 1943,**

Curcubeul dragostei (Der Regenbogen der Liebe), Verse von Mihai Beniuc, 1947,**

Bureți (Pilze), Verse von Vlaicu Bârna, 1951,**

Dac-aș fi (Wenn ich wäre), Verse von Ioan Brad, 1952,**

9 Mai 1895, Verse von Lucian Blaga, 1956,**

La obârșie, la izvor (Beim Ursprung, bei der Quelle), Verse von Lucian Blaga, 1957,**

Colindă (Weihnachtslied), 1957, Verse von Lucian Blaga,**

Melancolie (Melancholie), 1957, Verse von Lucian Blaga**

4 Cântece populare (4 Volkslieder) für Stimme und Klavier, 1953-61,**

Insomnii (Schlaflosigkeiten), Verse von Lucian Blaga, 1977,**

14 Lieduri pentru voce și pian (14 Lieder für Stimme und Klavier), 3 für MS, 3 für T, 3 für Bar., 5 für Bass-Bar., Verse von Lucian Blaga, 1984, **Editura Muzicală**, București, 1987; Heft 1 u. Heft 2 **Editura Arpeggione**, Cluj-Napoca, 2006, Hg. Mihai Ghircoiaș; Heft 3 **Editura Arpeggione**, Cluj-Napoca, 2006, Hg. Mihai Ghircoiaș und Tatiana Marcu

16 Lieduri pentru voce și pian (16 Lieder für Stimme und Klavier), Verse von Ana Blandiana, 1982, 1984, 1986, **Editura Muzicală**, București, 1987

5 Lieduri pentru voce (S) și pian „Către muzică” (5 Lieder für Stimme [S] und Klavier „An die Musik”), Verse von W. Shakespeare, Fr. v. Schöber, Ch. Baudelaire, R. M. Rilke, E. Montale, 1987, **Editura Muzicală**, București, 1987; **Editura Arpeggione**, Cluj-Napoca, 2006, Hg. Ninuca Oșanu Pop

5 Lieduri pentru voce (MS) și pian (5 Lieder für Stimme [MS] und Klavier), Verse von Lucian Blaga, 1983-88, litografiert, Academia de Muzică „Gh. Dima”, Cluj-Napoca, 1988; **Editura Arpeggione**, Cluj-Napoca, 2006, Hg. Ninuca Oșanu Pop

Musikwissenschaftliche Arbeiten

Analisi di Responsorie feriae quintae, sextae, et Sabbati in Hebdomada Sancta quatuor vocibus, una cum duabus Passionibus Matthaei et Joannis, e della Missa Lateranensis septem vocibus concinenda, opere giovanili sconosciute di Giovanni Francesco Anerio, Dissertation, 1938, ins Rumänische übersetzt von Dumitru Cârstocea, in Zusammenarbeit mit Dan Voiculescu

Polifonia instrumentală a Barocului (Die instrumentale Polyphonie des Barock), Vortrag, Timișoara, 1943, Ms.

Debussy, Vortrag, Timișoara, 1944, Ms.

Îndemnul lui Caioni (Die Anregung Caioni's), in: „Tribuna”, Cluj-Napoca, 08.02.1958

Semnificația unui bicentinar (G. Fr. Haendel 1759-1959), (Die Bedeutung einer Zweihundertjahr-Feier [G. Fr. Haendel 1759-1959]), in: „Tribuna”, Cluj-Napoca, 28.05.1959

Anton von Webern: Variațiuni pentru pian op. 27 p.I (Anton von Webern: Variationen für Klavier op. 27, 1. Satz), 1966, Ms.

Ideea ciclică în sonatele lui George Enescu (Die zyklische Idee in den Sonaten von George Enescu), in: „Studii de muzicologie” (Musikwissenschaftliche Studien”), Bd. 4, București, 1968

Formele muzicale ale Barocului în operele lui J. S. Bach: (Die musikalischen Formen des Barock in den Werken von J. S. Bach):

Vol. I - Forma mică mono-, bi- și tristrofică (Bd. I - Die ein-, zwei- und dreiteiligen Formen), **Editura Muzicală**, București, 1969

Vol. II – 15 Invențiuni la 2 voci, 15 Invențiuni la 3 voci (Bd. II - 15 zwei- und dreistimmige Inventionen), (in Zusammenarbeit mit Hans Peter Türk), **Editura Muzicală**, București, 1973

Vol. III – Variațiunea și Rondo-ul (Bd. III - Die Variation und das Rondo), (in Zusammenarbeit mit Vasile Herman), **Editura Muzicală**, București, 1978

O nouă fază a dezvoltării științei și culturii – doctoratul în muzicologie (Eine neue Etappe der Entwicklung von Wissenschaft und Kultur – das musikwissenschaftliche Doktorat), in: „Muzica” Nr. 6/1970, București

Spre izvoadele adevărului (Zu den Urkunden der Wahrheit), in: „Muzica” Nr. 5/1971, București,

Imagini din activitatea compozitorului și dirijorului Francisc Hubic (Bilder von der Tätigkeit des Komponisten und Dirigenten Francisc Hubic), im Band „Francisc Hubic”, **CCES**, Oradea, 1973

Les Inventions et les Symphonies de Bach. Etude d'esthétique et de style, in: „Muzica” Nr.12/1975, București, dass.:

Bachs Inventionen und Sinfonien – Ästhetisch-stilistische Beiträge (in Zusammenarbeit mit Hans Peter Türk), in: Bericht über die Wissenschaftliche Konferenz zum III. Internationalen Bach-Fest der DDR, Leipzig, 18.-19. September 1975, **VEB Deutscher Verlag für Musik**, Leipzig, 1977

Viziunea interpretativă a dirijorului Antonin Ciolan (Die interpretatorische Auffassung des Dirigenten Antonin Ciolan), 1983, Ms.

Un aspect înnoitor al structurii vocale în tragedia lirică Oedip – Sprechgesang (Eine erneuerte vokale Struktur in der lyrischen Tragödie Oedip – Sprechgesang), in: „Simpozion George Enescu 1981”, **Editura Muzicală**, București, 1984

Omagiul lui Marțian Negrea (Hommage auf Marțian Negrea), in: „Lucrări de muzicologie”(Musikwissenschaftliche Arbeiten) Bd.15, Cluj-Napoca, 1984

George Enescu – pedagogul (Der Pädagoge George Enescu), (ohne Jahr), Ms.

Muzica românească în contextul muzicii contemporane (Die rumänische Musik im Kontext zeitgenössischer Musik),(ohne Jahr), Ms.

Die Absolventen der Kompositionsklasse Sigismund Toduță

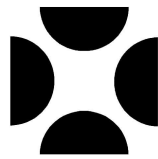
Liviu Comes (†), Erwin Junger, Vasile Herman, Cornel Țăranu, Emil Simon, Csiky Boldizsár, Vermesy Péter (†), Dieter Acker (†), Dan Voiculescu, Hans Peter Türk, Liviu Borlan (†), Czako' Adam, Valentin Timaru, Hencz József, Irányi Gabriel, Orbán György.

Veranstaltet von
Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg
Universitatea Națională de Muzică București
Academia de Muzică Gheorghe Dima Cluj

Gefördert von



Bundesinstitut für Kultur und
Geschichte der Deutschen
im östlichen Europa



RUMÄNISCHES
KULTURINSTITUT
TITU MAIORESCU

EWE | STIFTUNG



Landessparkasse zu Oldenburg

Organisation und Leitung
Prof. Violeta Dinescu, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg